

Rundung auf Stelzen

Futuristisches Bürogebäude soll in der Germeringer Industriestraße eine leer stehende Lagerhalle ersetzen

Germering – Ein futuristisch anmutendes Bürogebäude ist im Gewerbegebiet an der Landsberger Straße in Germering geplant. Der auf Stützen stehende Komplex, der sich durch eine abgerundete Fassade auszeichnet, soll in der Industriestraße 15 in unmittelbarer Nähe von Aldi

und Lidl entstehen. Der Bauausschuss segnete den Antrag auf Vorbescheid nunmehrheitlich ab.

Momentan befindet sich auf dem Areal eine ungenutzte, leer stehende Lagerhalle. Nach Plänen des Bauherrn soll diese abgerissen und durch ein insgesamt

zwölf Meter hohes Bürogebäude ersetzt werden. Unter den Stützen des zweigeschossigen Hauses werden 59 Stellplätze angelegt. Das Gebäude soll 43 Meter lang und gut 34 Meter breit werden. Laut Stadtbaumeister Ronald Hirschfeld hat die Verwaltung gegen die „gewagte, aber interessante Architektur“ keine Bedenken, da die „relativ einheitliche Baukörperstruktur“ in der Industriestraße dadurch aufgelockert werde. Lediglich die durch die Rundungen geplante Überschreitung der Baugrenze um etwas mehr als drei Meter sei zu massiv, der Abstand zur Straße betrage dann nur noch

bauein.“ Sedlmeier und ihr Kollege Paul Wunderl (CSU) stimmten als einzige gegen den Antrag auf Vorbescheid.

Nach Angaben des Architekten soll der Neubau ein zu vermietendes Gebäude werden. Wer Bauherr ist, wurde noch nicht bekannt gegeben. *pefo*



Diesen Entwurf von Florian Kuglstatter vom Architekturbüro Artecon hat der Bauausschuss gebilligt.
Zeichnung: F. Kuglstatter

Moderner Stil stößt
im Stadtrat auf
ein geteiltes Echo.

zwei Meter. Die Verwaltung setzte daher fest, dass das Gebäude nur eineinhalb Meter über die Baugrenze hinausragen darf.

Der moderne Stil des Bürohauses stieß im Ausschuss auf ein geteiltes Echo. „Ich finde die Form sehr schön“, sagte Tinka Rausch (SPD). „Sie ist eine Belebung für die Industriestraße, die ansonsten sehr fad ist“, ergänzte Sibylle Nottebohm (Grüne). „Mir gefällt die Halbrundung nicht“, entgegnete Jutta Sedlmeier (CSU). „Sie fügt sich nicht gut in die Be-